Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 5 (1858)

Heft: 36

Artikel: St. Gallen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-252390

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

folgenden Nachruf: "Wir legen offen das Geständniß ab, daß uns Manches reut, was wir früher gegen den Mann geschrieben, der, wenn er auch grunds sätzliche Gegner haben darf und haben soll, doch hohe Achtung für sein jedens falls redliches Streben und seinen reinen Charakter von Jedem beauspruchen kann. Er ist, offenbar von den Bernern verleumdet, nach Zürich gekommen, und man hat hier den Bernern zu viel geglaubt."

Bug. Auf einem der schönsten und angenehmsten Bunkte des Kantons Zug wird im Oktober von Hrn. Prof. Hegglin ein bedeutendes französischitalienisches Erziehungsinstitut gegründet.

Thurgau. Der Hinschied bes Rektors unserer Kantonsschule, Herrn J. Ulrich Benker, wird als ein großer Verlust für Kirche und Schule beklagt. Seine klassische und theologische Bildung erhielt er in Zürich, Genf und Paris. Bis 1844 war er zweiter Pfarrer in Dießenhosen und Prosessor an der Lateinschule. Die hervorragenosten Männer des Kantons sind seine Schüler. Er war Lehrer und Jugendfreund im vollsten Sinne.

- St. Gallen. Jugendfest. Das dießjährige gemeinsame Jugendfest nahm seinen schönsten Berlauf. In der entvölkerten Stadt blieben nur die katholischen Realschüler zurück, welche auf Anordnung des Administrationszathes, während ihre Altersgenossen sich auf dem Felde der Freude tummelten, in der Schulstube schwitzen mußten. Am Feste nahm eine Jugendschaar von über 2000 Köpfen Theil. Kein Miston störte das Fest. Auch das Maznövriren der Kadetten gelang, Dank den Bemühungen einiger ältern Militärs, zu allgemeiner Befriedigung. Dieser Tag bleibt immer der schönste Festtag für St. Gallens alte und junge Jugend.
- Utnach, 24. August. Der heutige Tag war für uns ein Freubentag. Es fand nämlich die Prüfung der dasigen Realschule statt; worüber
 nur wahrhaft Erfreuliches berichtet werden kann. Das allseitig gründlich Ges
 gebene der deutschen und französischen Sprache, des Nechnens, der Geometrie,
 der Geographie, Naturkunde, des Zeichnens und des Gesanges, sowie der,
 wenn wir nicht irren, erst vor ganz Kurzem in Angriff genommenen englischen
 und italienischen Sprache förderte in den meisten, namentlich den Hauptfächern,
 ein so überaus günstiges Resultat zu Tage, wie wir es in dem Maße kaunt
 zu hoffen gewagt hätten.
- Rheinthal. Der "Bote am Rhein" bringt folgendes erfreuliches und nachahmenswerthes Beispiel männlichen Aufstrebens: "Auch aus Nazareth kann etwas Gutes kommen, das hat die Gemeinde Au in jüngster Zeit be-

wiesen. Sie, eine ber armsten von ben armen, ben Ueberschwemmungen bes Rheines und ber Binnengewässer ausgesetzt, und an einen magern, steinigen Berg angeschweißt, sie ist jetzt von ihren bisherigen Plagen burch ben Gifenbahnbau größtentheils erlöst, und hat der Erlösung von diefer traurigen, nieberdrückenden Ralamität ein würdiges Denkmal gefetzt, benn es ist ben Bemühungen bes Grn. Kantonsrath Zoller zum Schiffli und ben Gebrüdern Johann und Jakob Zoller, Fabrikanten, gelungen, eine Realschule auf Aftien zu gründen, welche ichon im nächsten Berbste eröffnet werden foll. Den Bemühungen der oben erwähnten Männer gelang es, einen Aftienverein zu gründen, welcher aus 33 Bürgern besteht, die zusammen 157 Aftien zu 20 Fr. auf 4 Jahre gezeichnet haben. Die Gründungsstatuten wurden schon am 8. d. M. mit Einmuth angenommen. An der Spitze des Unternehmens stehen die Obgenannten mit je 15 Aftien, Andere mit 9, mit 8, mit 5, ja fogar Unbemittelte mit einer Aftie. Die Schule wird für beibe Konfessionen gemeinsam errichtet, und es haben die beiden Ortspfarrer ben Religionsunterricht ben Schülern jeder Konfession abgesondert zu ertheilen. Als obligatorische Lehrfächer find bie beutsche und frangofische Sprache, Arithmetik, Geometrie, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte und Physit, Buchhaltung, Schönschreiben, Zeichnen und Gefang bezeichnet. Darüberhin foll aber ber anzustellende Lehrer auch in ber englischen und italienischen Sprache Unterricht ertheilen fonnen. Diefe Schule fteht unter einem eigenen, von den Aftionaren gewähl= ten Schulrath. Der Rl. Rath, bem biefe herrliche Schöpfung nach bem fonfessionellen Gesetze zur Genehmigung unterbreitet werden mußte, hat in seiner Sitzung vom 16. August angemessene Schritte gethan, um ben Bersuch zu machen, ob sich nicht die Gemeinde Bernegg mit dem nachbarlichen Au (welche evangelischerseits eine Rirchgemeinde bilben) über die Gründung einer gemein= samen Realschule verständigen können. Möge es gelingen, der neugegründeten Schule einen tüchtigen Lehrer und bas ungeschmälerte Zutrauen und bie machsende Unterftützung ihrer Gründer zu erhalten! Dann wird sie segensreich wirken von Geschlecht zu Geschlecht, und nicht nur ber Gemeinde Au, fon= bern felbst bem ganzen Rheinthale zur Zierbe gereichen. Andern Gemeinden aber, die mehr mit ötonomischen Kräften ausgestattet sind als Au, möchten wir zurufen: Gehet hin und thuet desgleichen!"

Appenzell A. Rh. In einem ausgezeichneten Artikel der "Appenzell. 3tg." wird für Herisau, Teufen, Trogen und Speicher die Gründung von Mädchen=Realschulen mit vorherrschender Rücksicht auf gewerbliche Bildung ansgeregt. Auf jedem Fünfliver, der von wohlhabenden Spendern (diesen Seckelsmeistern der Vorsehung) zu diesem Zweck geschenkt würde, läge der unmittels